

Lukas 15,8-10: Ich hab's gefunden..... (88)

Die Frau sucht und sucht. Es ist nur ein kleiner Geldbetrag. Wer aber nicht viel hat, dem ist selbst der Pfennig viel wert. Die leichten Möbelstücke befördert sie aus dem Haus. Sie braucht mehr Licht. Sie säubert den Fußboden, um das Verlorene zu finden. Sie kriecht den Boden ab. Dunkle Stellen erhellt sie mit der Kerze. Viel Zeit verbringt sie auf den Knien. Das Verlorene bedeutet ihr sehr viel. Sie will es finden.

Aufgeben, dieses Gefühl verstärkt sich. Aber es ist gerade das, was sie nicht will, was sie nicht kann. Ihr Herz hängt an dem Verlorenen. Es bedeutet ihr sehr viel.

Für den Groschen, habe ich schwer gearbeitet. Zeit, Schweiß, klebt an dem Verlorenen. Deshalb kann ich nicht leichtfertig aufgeben. Ich suche weiter, egal wie lange es noch dauert. Ein Leben ohne das Verlorene ist nicht denkbar. Es gehört zu mir wie die Hand, der Arm, die Augen.

Wir verlieren oder verlegen verschiedene Dinge. Besonders im Alter kommt es häufig vor. Es gibt eine Studie, nach welcher der Durchschnittsbürger im Laufe seines Lebens **3680** Stunden mit dem Suchen verbringt - das sind ca. **150** Tage. Selbst ordnungsliebende Menschen, die wir ja alle sind, finden sich in dieser Gruppe wieder.

„**Ich hab's gefunden**, ich hab's gefunden,“ erschallt es aus dem Haus der Frau. Die ganze Nachbarschaft hört es und freut sich mit ihr. Mit dem verlorenen Gegenstand in der Hand läuft sie durch den Ort. **Ich hab's gefunden**. Die **Freude** breitet sich aus. Die Nachbarn jubeln mit ihr. **Freude** steckt an. **Freude** begeistert. **Freude** macht den Alltag hell und das Leben leichter. **Freude** lässt die Nöte, Probleme, Sorgen kleiner erscheinen. „**Ich hab's gefunden**,“ wurde eine weltweite missionarische Aktion genannt.

An vielen Orten fanden in Kirchen und Gemeinden Gottesdienste statt mit diesem Thema. In Straßenbahnen und Bussen, mit Handzetteln und Plakaten wurden Menschen eingeladen zu suchen. Was sollen sie denn suchen und finden?

„*Die Frau ruft ihre Freunde und Nachbarn – freut euch mit mir, ich habe den Groschen gefunden! So wird Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Busse tut.*“
Luk.15, 9-10.

Jesus erzählt diese Geschichte. **Er** will den Zuhörern etwas Wichtiges mitteilen. Etwas, das uns Gott näher bringt; das die ganze Liebe und Barmherzigkeit Gottes uns zeigt; das unser Herz für Ihn und das Evangelium öffnet und den Glauben und das Vertrauen in Gott stärkt. Es ist eine Botschaft für jeden.

Wie die Frau alles dran setzt, um zu finden, so setzt **Gott** alles in Bewegung, um den Menschen zu suchen und zu finden. Sein Herz hängt an uns. Im Garten Eden machte ER sich die Mühe, Adam zu suchen: *Adam wo bist du?* Dieser **Liebesruf** erschallt durch die ganze Menschheitsgeschichte. *Wo bist du, Siegfried, Birgit, Ralf?* Der Ruf ist sichtbar geworden in Jesus Christus. Gott setzt wirklich alles in Bewegung, um das Verlorene zu suchen und zu finden. Die Sünde, die zwischen Gott und dem Menschen steht, hat Jesus Christus auf sich genommen. Im Glauben an IHN, in der Hinwendung zu IHM bricht die große Freude im Himmel und auf Erden aus.

Busse wird meistens negativ verstanden. In dieser Geschichte löst sie aber eine ganz große **Freude** aus, denn ein Leben unter der Vergebung der Sünden durch Jesus Christus ist befreiend und hat Zukunft!
AMEN

S. E. Glaw